

Viele neue Leseratten geworben

Leseoffensive von Bücherei und Schulzentrum /
Kinder hingen Regina Rusch an den Lippen

Creglingen. Eine ganze Woche unter dem Motto "Buch und Lesen"? Jawohl, das geht. In Baden-Württemberg findet diese Woche immer um den 20. Oktober herum statt, ist also zeitlich eng an die Frankfurter Buchmesse gekoppelt. Ob und was Büchereien, Schulen und Volkshochschulen aus der "Frederick-Woche" machen, hängt vom jeweiligen Engagement ab. In Creglingen ist das sehr ausgeprägt.

.....

Auch die fünften und sechsten Klassen der Grund- und Hauptschule Creglingen zog die Bücherei in ihren Bann. Für die rund vierzig elf- und zwölfjährigen sind Dichterlesungen nicht gerade Alltag. Regina Rusch, die Frankfurter Jugendbuchautorin, deckte zuerst einmal den Lesetisch ein. Schwarz. Und packte Grablichter aus. Und stellte dann "Elisabeth" vor. Elisabeth ist ein Totenschädel. Kein echter natürlich, sieht aber ganz schön echt aus. Gruselige Zutaten, aber trotzdem ist es nicht ganz einfach, bei hellem Tageslicht Gruselatmosphäre in den lichten Romschlösslesaal zu zaubern.

Regina Rusch beherrscht diese Kunst. Bei ihrer Lesung aus der modernen Spukgeschichte "Die Schatten am Galgenberg" hingen ihr die Kinder an den Lippen. Rusch setzt ihre Stimme vom verstohlenen Geflüster übers nachdenkliche Selbstgespräch bis zum lautstarken Hilfeschrei überzeugend ein. Das ist nicht einfach Vorlesen, das ist schon eine Einführung in die Schauspielkunst.

Wenn jemand so souverän alle Register zieht, ist es nicht schwer, aufmerksam zuzuhören. Die Kinder bibbern mit, wenn Leon durch ein leeres Haus schleicht, in einem stockfinsternen Heizungskeller eingesperrt ist und höchst eigenartige Geräusche ihn in Angst und Schrecken versetzen. Und sie geraten ins Schwitzen, wenn der Held verzweifelt versucht, auf dem Fahrrad vor den gespenstischen Schatten zu flüchten, die sich an seinen Gepäckträger klammern.

Die Lesung geriet unversehens zum Erzählworkshop. Regina Rusch holte die Zuhörer zwischendurch immer wieder in die Wirklichkeit zurück, lockte eigene Geschichten vom Eingesperrt sein im Aufzug, von Suchaktionen in düsteren Häusern hervor. Daß sie auch über die Entstehung des Buches erzählte, darüber, wie sie hin und her überlegte, was denn nun den richtigen Stoff für einen Gruselroman bieten würde, ermöglichte den Kids, der Autorin ein paar Momente lang beim Schreiben über die Schulter zu schauen. Zum Schluss standen alle geduldig Schlange für die Autogrammkarte - ein überzeugendes Kompliment für die Autorin.

.....